



kaufmännische grundbildung
formation commerciale initiale
formazione di base commerciale

Pädagogische Hochschule Zürich
Themenreihe Berufsbildung, 17. Juni 2021

«KV 2022 – Reform der kaufmännischen Grundbildung»

Roland Hohl, Geschäftsleiter SKKAB und IGKG Schweiz

2 **Aufbau**

- Die neue kaufmännische Grundbildung
- Ausgangslage und Ziele der SKKAB
- Der Berufsentwicklungsprozess
- Die Umsetzung
- Herausforderungen und Chancen: Beispiel Lernortkooperation
- Weitere Informationen



Die neue kaufmännische Grundbildung

4 **Die neue kaufmännische Grundbildung**

Die Möglichkeiten zur Flexibilisierung, Individualisierung und Differenzierung durch Wahlpflichtbereiche, Vertiefungsmöglichkeiten im 3. Lehrjahr, der lehrbegleitenden Berufsmaturität (BM1) sowie der gezielten Förderung von Fremdsprachkompetenzen machen die hohe Qualität der neuen kaufmännischen Grundbildung aus.

Dank der Neuausrichtung der beruflichen Grundbildung Büroassistent/in EBA (Projekt der IGKG Schweiz) sind die EBA- und EFZ-Stufe der kaufmännischen Grundbildung inhaltlich und konzeptionell optimal aufeinander abgestimmt. Sie bilden neu ein kohärentes Berufsfeld. Das verbessert die Durchlässigkeit zwischen den beiden Stufen und fördert die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe.



Ausgangslage und Ziele der SKKAB

6 Ausgangslage

Alle beruflichen Grundbildungen werden aufgrund der Bedürfnisse der Arbeitswelt entwickelt und periodisch auf wirtschaftliche, technologische, ökologische und didaktische Entwicklungen hin überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die SKKAB ist Trägerin des Berufs «Kauffrau/Kaufmann EFZ». Als Berufsbildungsverband ist die SKKAB in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern (Bund und Kantone) und unter Einbezug aller Akteure der kaufmännischen Grundbildung verantwortlich für die Berufsentwicklung und Qualität.

Dazu gehören die Entwicklung und Aktualisierung der Grundlagendokumente für alle Lernorte, Ausbildungsformen und Wege zum Berufsabschluss.



7 Ziele der SKKAB (1)

- Die neue kaufmännische Grundbildung ist eine Antwort auf die aktuellen Herausforderungen des Berufsfeldes.
- Die Gestaltungsziele der SKKAB umfassen von den Verbundpartnern gemeinsam getragene bildungspolitische Ziele für die Berufsbildung.
- Das betrifft insbesondere auch die Ziele und Massnahmen der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) zur Stärkung der Handlungskompetenzorientierung in den Berufsfachschulen.



8 Ziele der SKKAB (2)

- Die Umsetzung erfolgt im Sinne eines kohärenten Systems, d.h. auf der Grundlage von handlungskompetenzorientierten Bildungsplänen und aufeinander abgestimmten Umsetzungsinstrumenten mit Fokus auf Lernortkooperation.
- Dabei steht die konsequente Förderung von überfachlichen Kompetenzen; die Befähigung zu eigenständigem und reflektiertem Handeln sowie zum lebenslangen Lernen im Zentrum.
- Dies ist in einem zunehmend schwierigen und sich verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld sowohl für die Jugendlichen als auch für die Wirtschaft von grosser Bedeutung.



Der Berufsentwicklungsprozess

10 2017: Projektplanung, Gelingensbedingungen

- Zukünftige Entwicklungen antizipieren
- Ansprüche des Arbeitsmarktes erfassen
- Gelingende Kooperationen und auf verbundpartnerschaftlichen Konsens ausgerichtete Prozesse gestalten
- Wissen für die Praxis nutzbar machen
- Balance zwischen Standardisierung und Flexibilisierung finden
- Umsetzungsfragen von Beginn an mitdenken und angehen



11 2018: Berufsfeldanalyse

- **Auswertung von Studien** zur Digitalisierung, zur Veränderung des Arbeitsmarkts, zu den Anforderungen an die Berufsbildung und insbesondere an die kaufmännische Grundbildung.
- **Interviews mit Experten/innen** aus Wissenschaft, Wirtschaft und Bildung.
- **Delphi-Studie** zu den kaufmännischen Zukunftskompetenzen und Tagung zur Auswertung der Ergebnisse.
- **Workshops** mit den Ausbildungs- und Prüfungsbranchen zur Erhebung der branchenspezifischen Kompetenzen.
- **Validierung** der kaufmännischen Zukunftskompetenzen und der branchenspezifischen Kompetenzen.



12 2019: Inhaltliche Grundlagen und Konzeptionen

- Entwicklung und Verabschiedung des **Tätigkeitsprofils**.
- Genehmigung des **Qualifikationsprofils** durch das SBFI.
- Entwicklung und Verabschiedung von **Konzeptionen** zur Erarbeitung der Bildungserlasse.
- Entwicklung der **Leistungsziele** unter Einbezug von Fachpersonen aller drei Lernorte und Erarbeitung des Bildungsplans.
- **Erteilung des Vor-Tickets** durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).



13 2020: Bildungserlasse und Qualifikationsverfahren

- Klärung von konzeptionellen und inhaltlichen Fragen mit den Kantonen, d.h. mit der Kommission Berufsentwicklung und dem Vorstand der SBBK.
- Verabschiedung der Entwürfe zur **Bildungsverordnung** und zum **Bildungsplan** sowie des Konzepts zum Qualifikationsverfahren.
- Anpassung von Bildungsverordnung und Bildungsplan aufgrund der Ergebnisse der **SKKAB-internen Anhörung** und der **(Bundes-)Ämterkonsultation des SBFI**.
- Abschluss der Entwicklungsphase und **Erteilen des Tickets** durch das SBFI.



14 **Wo stehen wir heute?**

- Die Anhörungen des SBFI zu den Bildungserlassen und zum Fremdsprachenkonzept sind abgeschlossen und ausgewertet.
- Nach umfassenden Klärungen mit den Verbundpartnern hat das SBFI entschieden, die Inkraftsetzung von Bildungsplan und Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann EFZ auf Lehrbeginn 2023 festzulegen.
- Bis Ende Juni 2021 liegen die angepassten Bildungserlasse und das Konzept für die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM1) vor.



Die Umsetzung

16 Vorbereitung der Umsetzung

Mitte August 2020 hat das nationale Koordinationsgremium (NKG) der Verbundpartner zur Umsetzung der Revisionen im Detailhandel und in der kaufmännischen Grundbildung – ein Novum in der Berufsbildung – die Arbeit aufgenommen.

Inzwischen konnten verschiedene **Teilprojekte im Bereich der Umsetzung an den Berufsfachschulen** abgeschlossen werden.

Im September 2020 wurden verschiedene **Umsetzungsprojekte der SKKAB** zur Erarbeitung der betrieblichen Umsetzungsinstrumente und zur Entwicklung der Ausführungsbestimmungen für das Qualifikationsverfahren lanciert.



17 Umsetzungskonzepte

- Die Leistungsziele sind im Bildungsplan bewusst auf einer allgemeinen Basis formuliert, damit den Veränderungen am Arbeitsmarkt rasch auf nachgelagerter Ebene Rechnung getragen werden kann.
- An allen drei Lernorten orientieren sich die Leistungsziele an den zugrundeliegenden beruflichen Handlungskompetenzen gemäss Bildungsplan.
- Die Inhalte für die Berufsfachschulen werden in nationalen Umsetzungskonzepten (nachgelagerte Ebene) konkretisiert.



18 Berufsfachschulen

- Es liegen der nationale Lehrplan Allgemeinbildung, die Umsetzungskonzepte für die Berufsfachschulen, der Bericht zu den Organisationsmodellen, die Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren, die handlungsorientierten Lernmedien für den berufskundlichen schulischen Unterricht sowie weitere Hilfsmittel für die Umsetzung vor.
- Die Weiterbildung der Lehrpersonen ist in den drei Landessprachen breit angelaufen.
- Der regelmässige Austausch mit rund 400 Schulentwicklern/-innen zeigt, dass in vielen Schulen die Schulentwicklungsprozesse gut angelaufen sind.



19 Betriebe

- Die Weiterbildungsmaßnahmen für die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben und den überbetrieblichen Kursen sind konzeptionell entwickelt und werden ab Herbst 2021 umgesetzt.
- Die Umsetzungsinstrumente für die betriebliche Bildung werden konsequent unter den Aspekten der Ausbildungsbereitschaft und der Lehrstellenförderung entwickelt. Sie sollen die Berufsbildner/-innen unterstützen und entlasten. So können das heute gute Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Lehrbetriebe beibehalten und die betriebliche Ausbildungskompetenz gestärkt werden..



Herausforderungen und Chancen

21 Beispiel Lernortkooperation (1)

- Im Zentrum steht die **Förderung der Lernenden**. Sie integrieren das an den drei Lernorten Gelernte
- Bildungsverordnung, Bildungsplan, Umsetzungskonzepte und -instrumente schaffen die Grundlage für das Zusammenwirken der beteiligten Lernorte (Aufteilung der Leistungsziele, Klärung der Rollen und Aufgaben) und schaffen die Voraussetzung für die **Vernetzung von Arbeits- und Lernkontexten** bei der Gestaltung der Lernprozesse.



22 Beispiel Lernortkooperation (2)

Das Qualifikationsprofil gilt für alle Lernorte und bildet die Grundlage für ein gemeinsames **Kompetenzmanagement**.

Das **persönliche Portfolio** ersetzt die bisherige Lerndokumentation, unterstützt ein lernortintegrierendes Kompetenzmanagement und das selbstständige Lernen, dokumentiert das Erfahrungslernen und ermöglicht die Überprüfung des fachlichen Wissens sowie die regelmässige Einschätzung der Kompetenzentwicklung.



Weitere Informationen

Links

- **Bund**

www.sbfi.admin.ch > Bildung > Berufliche Grundbildung > Berufsentwicklung

- **Kantone**

www.sbbk.ch > Dokumentation > Projekte > Revisionen im Detailhandel und in der kaufmännischen Grundbildung

- **Trägerschaften**

www.skka.ch > Fachinformationen > Die neue kaufmännische Grundbildung im Überblick

www.igkg.ch > Büroassistent/in EBA



Das neue KV **vielfältig und praxisnah**

2023 startet die neue kaufmännische Grundbildung. Sie ermöglicht eine praxisnahe Ausbildung in 19 Branchen.

→ Weitere Posts unter skkab.ch/share



Das neue KV **modern und attraktiv**

2023 startet die neue kaufmännische Grundbildung. Sie stärkt die Lehrbetriebe im Wettbewerb um junge Talente.

→ Weitere Posts unter skkab.ch/share



Das neue KV **zeitgemäss und lehrreich**

2023 startet die neue kaufmännische Grundbildung. Sie schafft inspirierende Lernbedingungen für junge Talente.

→ Weitere Posts unter skkab.ch/share



Das neue KV **digital und weltoffen**

2023 startet die neue kaufmännische Grundbildung. Sie macht junge Talente fit für die digitale und globalisierte Wirtschaft.

→ Weitere Posts unter skkab.ch/share

